

# Volksmacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Telephon  
Redaktion 3141.

Telephon  
Expedition 1206.

Nr. 262.

Breslau, Montag, den 9. November 1914.

25. Jahrgang.

## Nach Aegypten!

Ein neues Kapitel des Krieges tut sich vor uns auf: Das geschichtreiche Land der Pharaonen wird hineingezogen in den Weltbrand, über den Suezkanal im Osten und aus der Cyrenaika im Westen nahen islamitische Scharen, um ihre Glaubensbrüder von englischer Vorkundschaft zu befreien. Das große Hauptquartier in Konstantinopel, dieses neue Bureau für die Geschichte der Weltkriegsepisoden, das die Engländer mit zwei nassen Augen betrachten, meldet:

Mit Gottes Hilfe ist die ägyptische Grenze gestern von unsern Truppen überschritten worden.

Da die russische Flotte sich in ihre Kriegshäfen zurückzog, bombardierte unsere Flotte Porti, einen der bedeutendsten Häfen am Kaukasus, und richtete allerlei Schaden an.

Unsere Gendarmen und die auf unserer Seite stehenden Stämme vernichteten die englischen Truppen, welche in Akaba landeten. Vier englische Panzerschiffe, die sich dort befanden, zogen sich zurück. Nur ein Kreuzer blieb zurück.

Ueber die Entwicklung auf der italienischen Seite Aegyptens berichtet die „Frankfurter Zeitung“ aus Mailand: Nach einer Meldung der „Stampa“ hat der Scheich der Semussen seine Streitmacht aus der Cyrenaika zurückgezogen und nach Aegypten gegen die Engländer geschickt. Eine italienische Abtheilung, die am 29. Oktober von Jani Beda abging, gelangte bis Mer a, ohne Feinde zu treffen.

Es scheint also Tatsache, daß die türkische Heeresmacht anrückt, um wie eine Sturmflut über alles herzufallen, was in Aegypten noch englisch ist.

In englischen Händen ist noch die Umpanzerung des Landes, eine geschlossene Kette von Befestigungen an

den Landseiten wie den Seeflächen. Sogar ist in einer Weise befestigt, die lebhaft an die Themseforts erinnert. In Alexandria liegt ein Torpedobootgeschwader und ebenso ist Soluti eine Ecke, in der sich die Engländer stark festgenistet haben.

Alles dies, das Werk Kitcheners, wurde geschaffen, um England an der Achillesferse zu panzern, wo seine Weltmachtgröße am leichtesten totbringend zu verwunden ist. Zweifellos geschieht angelegt, weist der englische Befestigungsschub in Aegypten Bruchlinien auf, die von Fachleuten schon oft nachgewiesen, aber auch der unterdrückten ägyptischen Bevölkerung wohlvertraut sind.

Der erste Schritt der englischen Behörden war, die ägyptischen Truppen, etwa 18 000 Mann, ihrer Munition und der Seitengewehre zu berauben. Der Gewaltakt hat die Soldaten auf das tiefste empört, und sie haben dafür gesorgt, daß die Empörung trotz der englischen Zensur im Volke weiterfräß. Die Offiziere der ägyptischen Truppen wurden teils nach dem Sudan, teils auf die Zitadelle von Kairo gebracht. Auf diese Zitadelle bilden sich die Engländer sehr viel ein.

Weil sie einst Napoleon I. viel zu schaffen machte, soll sie auch heute eine uneinnehmbare Festung sein. Die Engländer glauben, von dort aus die ganze Umgegend beherrschen und Kairo binnen einer Stunde zusammenschleusen zu können.

Die Verklärung der englischen Okkupationsarmee durch indische Truppen machte den denkbar schlechtesten Eindruck. Vierzigtausend Mann wurden in theatralischer Weise angelündigt. Als sie dann in einer viel geringeren Anzahl ihren Einzug in Kairo hielten, erwies sich, daß sie die Cholera eingeschleppt drohten.

Den Engländern in Aegypten kam die Türkei militärisch nur auf dem Landwege beikommen mit Hilfe der Anatolischen, der Bagdad- und der Hedschasbahn, welche letztere der ägyptischen Grenze ziemlich nahe kommt.

Diese Grenze führt in einer Ausdehnung von 225 Kilometern vom Golf von Akaba, dem nordöstlichen Zipfel des Roten Meeres, in nordnordwestlicher Richtung bis zu der Vertikalfahrt Rafah, die etwa halbwegs zwischen dem syrischen Gaja und dem ägyptischen El-Arisch in der Nähe des Mittelmeeres liegt; sie wurde 1906 im einzelnen festgelegt. Akaba, der Hafenort am Nordende des Golfs von Akaba, ist den Türken verblieben; sie haben dort eine Garnison. Sonst verläuft die Grenze so, daß „zufällig“ alle von der Natur etwas begünstigten Stellen an die Anglo-Aegyptier gefallen sind. Hier beginnt also die Brücke, die aus dem türkischen Syrien nach dem englischen Aegypten, aus Asien nach Afrika hinüberführt.

Die Verkehrsverhältnisse sind in dem armen Lande natürlich mangelhaft. Eigentliche Landstraßen fehlen. Von Suez führt ein Pilgerweg quer durch die Halbinsel über Rafah nach Akaba; andere Pfade finden sich im Grenzgebiet. Die Mittelmeerküste begleitet eine Telegraphenlinie, die einem alten, viel benutzten Völkerwege entspricht. Die Hedschasbahn nähert sich mit der Station Maan der Grenze bis auf 85 Kilometer. Für Truppenmärsche von Syrien gegen Aegypten wären die Routen von Maan über Akaba nach Suez und von Gaja der Mittelmeerküste entlang nach Ismailia die gegebenen.

Möglich, daß die alten Völkerstraßen jetzt Zeugen neuer gewaltiger Umwälzungen werden.

## Zingtaus Fall.

Nun hat die heldenmütige Schaar der Verteidiger Zingtau sich in die Hände ihrer zehnfachen Widersacher ergeben müssen! Seit den Mitternachtsstunden am Sonntag trug es der halbamtliche Draht durch Deutschland: Zingtau ist gefallen! Täglich schon hatte man die Botschaft erwartet, die ja auf die Dauer nicht ausbleiben konnte und immer wieder blieb sie aufgeschoben, weil die paar tausend Mann deutscher Soldaten und Seewehr den Platz wie die Löwen verteidigten. Seit dem 24. August, wo die Blockade der Japaner praktisch wurde und die Einwohnerchaft von der Welt und den Ereignissen in der Heimat abgeschnitten war, nur durch japanische Flieger auf Grund englischer Quellen mit Kriegsnachrichten versorgt, haben sie auf einsamer Wacht gestanden und gekämpft, bis die schneidig geführten Waffen ihrer Hand entfielen. Die erste Nachricht darüber lautete kurz:

Berlin, 7. November. (B. L. B.) Amtlich. Nach amtlicher Meldung des Reuterschen Bureaus aus Tokio ist Zingtau nach heldenmütigem Widerstande am 7. November morgens gefallen. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

Der stellvertretende Chef des Admiralsstabes v. Behnde.

Wenig ist seitdem bekannt geworden, was uns einen genaueren Einblick in die Ursachen der Uebergabe gestatten könnte, nur in groben Zügen schildert der gegnerische Tele-

graph die letzten militärischen Operationen. Nach Reuters Bureau berichtete der japanische Oberbefehlshaber:

„Der linke Flügel der Belagerungsarmee besetzte die nördliche Batterie auf dem Schanzenbühl um 5 Uhr 10 Minuten und die östliche Batterie bei Latung-sing um 5 Uhr 35 Minuten. Inzwischen rückte das Zentrum gegen die Forts Illis und Bismarck vor und oberte zwei schwere Geschütze in der Nähe der Hauptwerke. Die Angreifer besetzten nacheinander die Forts Moulte, Illis und Bismarck. Die Garnison hielt um 6 Uhr die weiße Flagge auf dem Observatorium. Die Küstenforts folgten ihrem Beispiel um 7 Uhr 30 Minuten.“

Kein Wort darüber, was die tapfere Besatzung zur Uebergabe zwang: Numerische Schwächung oder Krankheit, Mangel an Nahrungsmitteln oder Munition — noch wissen wir darüber nichts! Aber der gewaltigen Uebermacht der Belagerer konnte es auf die Dauer natürlich nicht schwer fallen, von den benachbarten Höhen aus mit schwerster Artillerie die vorgelagerten Festungswerke zu zerstören und dann nach Zingtau selbst hineinzulangen, wo kein Stein über dem andern und keine Maus lebend geblieben wäre, wenn nicht schließlich die weiße Flagge erschien. Das Reutersche Bureau meldet aus Tokio:

Die japanischen Verluste bei dem Schlupfkampfe um Zingtau betragen 80 Tote und 182 Verwundete. Auf Seiten der Engländer wurden zwei Offiziere verwundet. Die

Deutschen sandten um 9 Uhr vormittags einen Vertreter um wegen der Bedingungen der Uebergabe zu verhandeln. Die Besprechung fand in der Mollke-Kaserne statt.

Wie die Japaner ihre Verluste berechnen, ist nicht ganz klar, zwei Tage früher berichteten sie von 200 Toten und 878 Verwundeten, doch schien es sich auch hierbei nur um einen der letzten Abschnitte ihrer Kämpfe zu handeln. Bald wird man erfahren, was sie der Ueberfall Zingtau an Einsatz gekostet hat und bald hören wir hoffentlich auch, wie viele unserer tapferen Verteidiger noch leben und nun in die japanische Gefangenschaft gehen müssen.

Für das Schicksal der mit vielen Kosten ausgebauten Musterkolonie selbst wird der Verlauf des Krieges in Europa entscheidend sein. Zwar meldet man aus Japan:

Tokio, 8. November. Der Unterstaatssekretär der Marine erklärte in einem Gespräch über die Zukunft Klautschau, daß Japan während der Dauer des Krieges Zingtau verwalten und nach dem Kriege Verhandlungen über das Gebiet mit China einleiten werde.

Früher hieß es: „Rückgabe“, jetzt heißt es: „Verhandlungen“. Schließlich werden die Verbündeten, die Japan zum Eingreifen in den europäischen Streit nötigten, die ostasiatische Rechnung mit zu begleichen haben und das blutige Schlachtfeld in Europa entscheidet wie über so viel Anderes auch über die dunkle Zukunft von Klautschau.

## Was der Krieg bringt.

### Die Seeschlacht bei Chile.

New York, 8. November. (B. L. B.) Ueber die Seeschlacht an der chilenischen Küste werden folgende Einzelheiten gemeldet: Es war 6 Uhr abends, als die Deutschen die englischen Kriegsschiffe bemerkten und sie zum Kampfe zwangen. Die deutschen Schiffe waren aktionsbereit, als die „Good Hope“ in Sicht kam und sich unter vollem Dampf näherte. Als sie des Feindes gewahr wurde, manövrierte sie sehr geküßt, sodas die anderen englischen Schiffseinheiten herankommen konnten. Beide Geschwader fuhren in südlicher Richtung, wobei sich die Deutschen in der Nähe der Küste hielten, um sich dann den Engländern näher und mehr zu nähern. Der erste deutsche Schuß fiel zu kurz. Auf eine Entfernung von 6000 Yards eröffnete

die „Good Hope“ mit neunzigstündigen Geschützen das Feuer. „Scharnhorst“ und „Gneisenau“ erwiderten mit einer Breitseite, die die vordere Seite des englischen Admiralschiffes traf, worauf die Maschinen zu arbeiten aufhörten. Jetzt griff der englische Kreuzer „Monmouth“ an, um die „Good Hope“ zu schützen. Die Gegner waren um diese Zeit 5000 Yards von einander entfernt und die Deutschen konnten alle ihre Geschütze zur Geltung bringen. Sie konzentrierten ihr Feuer auf die „Monmouth“, bis diese sank. Der Zwischenraum zwischen den kämpfenden war jetzt nur noch 4500 Yards. Die „Good Hope“ hielt sich tapfer, bis eine Explosion an Bord erfolgte und Feuer ausbrach. Es ist unbekannt ob der Kreuzer der Flammene Herr werden konnte, doch schien es so, als ob die Feuerbrunst nachließ. Die „Good Hope“

kam schließlich außer Sicht. Der deutsche Kreuzer „Nürnberg“ kreuzte bis Tagesanbruch, um noch Verwundeten zu suchen, doch konnte den Wunden keine Hilfe gebracht werden, da die See zu unruhig war und Rettungsboote nicht ausgesandt werden konnten.

„Foreign office“ erhielt einen Bericht aus Valparaiso, das ein Kreuzschiff an der chilenischen Küste gesunken sei; es könnte „Monmouth“ sein. Es sind energische Maßnahmen ergriffen, um die ertrinkenden Ueberlebenden zu retten. Die „Monmouth“ sank, das englische Schiff sehr tapfer gehalten, aber die Uebermacht der Feinde war infolge der Abwesenheit der „Caronius“ zu beträchtlich.

Im „Morgenblatt“ wird über die Seeschlacht an der chilenischen Küste telegraphiert. Die deutschen Kreuzer warteten bei





**Schlesien und Posen.**

**Wrieg. 9. November.** ... **Bromberg, 9. November.** ...

**Neusiedl, 9. November.** ... **Neisse, 9. November.** ... **Wieliczka, 9. November.** ... **Wien, 9. November.** ...

**Schweidnitz, 9. November.** ... **Bromberg, 9. November.** ...

**Parteiangelegenheiten.**

**Brüderlichkeit in Amerika.** In der New Yorker Volkszeitung wird ein Aufruf der Exekutive der deutschen Sprachgruppe der Sozialistischen Partei in den Vereinigten Staaten veröffentlicht...

**Familiennachrichten.**



Den Heldentod starb in Ostpreussen im Kampfe für das Vaterland unser verehrter Chef

Herr Dekorationsmaier

**Hermann Heintze.**

Sein wohlwollendes Wesen sichert ihm ein dauerndes Andenken.

Seine Gehilfen.

7251

**Stadt-Theater.**

Dienstag 7 Uhr: 7208 „Lehngarin“. Donnerstag 8 Uhr: „Die Färberei“.

**Lobe-Theater.**

Montag 8 Uhr: 7214 „Die Quikows“. (Haus- und Grundbesitzer-Verein) (Schiedsrichtervereinigung.) Dienstag, 8 Uhr: „Die Räuber“.

**Thalia-Theater.**

Dienstag 8 Uhr: „Die Hauerler“.

**Schauspielhaus**

Montag 8 Uhr: 7226 „Das Musikantenmädel“. Dienstag 8 Uhr: „Sieben gegen Zwei“.

**Liebig Theater**

(Lieblich's Etabl.) Tel. 1046. Allabendlich 8, Einlass 7 Uhr: „1914“.

**Viktoria-Theater Haskel**

Täglich 8 Uhr: Gastspiel „3 Schläge“. Eintritt: 25, 50, 75, 1,00.

**Dominikaner!!!**

Die brillianten 7087 Leipziger Weber-Sänger Anfang 7 Uhr. — Mittwoch 4 Uhr: Familien- und Kinder-Vorstellung.

**Union-Theater**

Endlich eingetroffen: Die größte Sensation! **Der Goldkönig**. Ersehntestes Drama in 6 Akten. [7246]

**Breslaner Kriegsdarlehnskasse A.-G.**

Die Zeichnung auf die Aktien wird mit Sonnabend, den 14. November 1914 geschlossen. Zeichnungsstellen sind die Banken und Bankhäuser:

**Schreiber Alexander, Königsplatz 8;** **Bank für Handel und Industrie, Filiale Breslau, vormals Breslauer Diskontobank, Ring 30;** **Robert Weiß, Albrechtsstraße 54;** **Breslauer Kriegsdarlehnskasse A.-G., Lindenstraße 17/19, HL Döbereiner & Diebold;** **Schubert, Ring 22;** **Predder, Ring 23;** **Filiale Breslau, Lindenstraße 4/5;** **Glückhart & Co., Ring 13;** **Karl Hahn, Schwendner Straße 9, Eingang Karstadt 50;** **E. Heumann, Ring 33;** **Paul Hille, Schwendner Straße 8;** **Jeiff & Co., Ring 20;** **Reiser & Co., Schwendner Straße 23;** **Maximilian Kellen & Sohn, Schwendner Straße 54;** **O. v. Reitzel's, Ring 10;** **Paul & Karl Jr., Schwendner Straße 19;** **Schäfers, Ring 13;** **Wolke, Ring 33/36;** **Schiffbauhandelsbank, Ring 13;** **Schiffbauhandelsbank, Zwingerstraße 22;** **Sächsische Bank, Ring 18, „Alte Börse“;** **E. von Cohn & Co., Karstadt 1.**

Wir wiederholen die Bitte, auf die Aktien zu zeichnen. Breslau, den 7. November 1914. 7240

**Der vorbereitende Ausschuss.**

**Nachruf!** Den Heldentod fürs Vaterland starb in Frankreich unser werter Freund und Kollege, der Maurer **Konstantin Frost** aus Carlowitz. Sein braver und aufrichtiger Charakter sichert ihm ein ehrendes Andenken. 7242 Die Maurer und Arbeiter der Firma Architekt Max Baums Nachf.

Sonntag früh 8 1/2 Uhr verschied sanft nach langem schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester, Nichte, Cousine und Braut **Gertrud Klose** im Alter von 27 Jahren. Breslau, Helgoland. 7252 Die tieftrauernden Eltern und Schwestern. **Louis Kanowski** als Bräutigam. Beerdigung: Mittwoch, d. 11. November, nachm. 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause Gräbchenstrasse 23, III.

**Bekanntmachung.** Besondere Ortskrankenkasse der Töpfer und Ofenbauer zu Breslau. **Ordentliche Ausschussitzung** Donnerstag, den 19. November, nachmittags 6 Uhr, im Scherhanslhof, Bismarckstrasse 17, vtr., Zimmer 5. Tagesordnung: 1. Wahl des Rechnungs-Ausschusses. 2. Geschäftsliche Mitteilungen. Die Herren Vertreter werden ersucht, vollständig und pünktlich zu erscheinen. Der Vorstand. **A. Kochel.** 7238

**Fräulein Leutnant**

Der beste Militärsehwanke der Gegenwart. Vom deutschen **Kronprinzenpaar** im Palais im Potsdam mit Begeisterung aufgenommen. Außerdem: **Auf dem Felde der Ehre** Ein Lebensschicksal aus dem Kriege 1914. Prolog: Direktor **Willy Koch, Breslau.** Dazu das **TT** Prachtprogramm

**Unterstützt die Familien der Ausgerückten!**

**Arbeitsmarkt-Inserate**

in der Volkswacht kosten die kleine Zelle nur **15 Pfennige.**

**Schuhmacher** besonders **Zwicker und Einfütterer** finden sofort lohnende und dauernde Beschäftigung. **Filzschuhfabrik, Gartenstrasse 19.** 7126

**Sattler** für Heimarbeit in Militäreffekten gesucht. **C. Otto Gehrckens, Gartenstr. 89.** 7247

**Näherinnen** auf bunte und weisse Männerhemden können sich melden **Moritz Weiss, Karlsstrasse 11.**

**2 Laufhurschen u. 3 Laufmädchen** zum sofortigen Antritt gesucht. **Gebrüder Weber, Wasche- und Schürzenfabrik, Neusiedelstrasse 51.** 7241

**Schneiderei Frauen und Mädchen** können Mannsheben und Unterbret näher und zusehen in kurzer Zeit gründlich erlernen, nach der besten brennende Beschäftigung. 7241 **Steht Euch bei!** Brandt, Bismarckstrasse 19.

**Helft einander!**







